

KoKreis-Klausur 6. bis 8. März 2015 in Wiesbaden

Andreas van Baaijen, Evi Hierlmeier, Georg Frigger, Hanni Gramann, Hugo Braun, Karsten Peters, Kerstin Sack, Maria-Luisa Werne, Ralf Liebers, Roland Süß, Stephan Kettner, Stephanie Handtmann, Thomas Eberhard-Köster, Werner Rätz, Ulrike Paschek
entsch.: Stephan Martini, Tina Keller

Protokoll 7. März: Hanni, Hugo,

Protokoll 8. März: Kerstin (fehlt)

Sonnabend, 7. März, 9.00h - 13.00h (Hanni)

TOP 1 Standortbestimmung

Politische Funktion von Attac/Selbstverständnis/Kompetenz (Input: Thomas)

1. Wir befinden uns in einer Mehrfachkrise, die von einem Großteil der Bevölkerung als Normalsituation empfunden werde; dementsprechend gebe es keine „Krisenreaktion“ - was auf unsere Arbeit Auswirkungen habe..
2. Breite Teile der Bevölkerung haben dem Kapitalismus die Lösungsfähigkeit für die Krise abgesprochen, dennoch werde der Kapitalismus als alternativlos wahrgenommen. Als Ausweg werden individuelle Lösungen gesehen, nicht aber gesellschaftliche.
3. Die Linke habe das Scheitern des realsozialistischen Modells noch nicht verarbeitet.
4. Die Mosaik-Linke sei nur ein Begriff. Es gebe kein Konzept, wie Transformation stattfinden könne, keine tragfähige politische Praxis, nur Ansätze.
5. Selbst kleine Projekte wie FTT seien nicht durchsetzungsfähig.
6. Von Attac-Gründung bis heute habe sich das politische Umfeld verändert mit Gründung der Partei die Linke, NGOs; Attac habe damit Akteure und die Funktion des „Scharniers“ verloren. Das habe Auswirkung auf ehrenamtliche Aktivisten in allen Ebenen. Wenn jemand aktiv sei, bedeute das einen hohen zeitlichen Aufwand, was schwierig sei für Leute in Sorgearbeit und/ oder Erwerbstätigkeit. Dementsprechend seien die Aktiven Leute mit größerem Zeitbudget, d.h. Leute in Übergangssituationen, RentnerInnen. Da Attac nicht die Möglichkeit von Arbeitsverhältnissen anbieten könne wie NGOs, gehen Aktive verloren. Attac laufe Gefahr, sich im Kleinklein zu verlieren und die Vision „eine andere Welt ist möglich“ aus den Augen zu verlieren. Kompetenzen fehlen, z.B. im Bereich Expertise; Bildungsarbeit habe keine tragfähige ehrenamtliche Struktur. Positiv seien dagegen Gruppenunterstützung; die Bereitschaft, Prozesse zu organisieren wie Schwerpunkt, Ratschläge, SoAk u.ä. Größte Probleme in der Mitarbeit bestehen dann, wenn es sich darum handle, über die eigenen Interessen hinausgehende allgemeine Themen zu bearbeiten.

Aus der Diskussion:

Die Beiträge kreisen vorrangig um die Themen Scharnierfunktion - Aufgabe des KOK - Spielräume des Umgangs mit der Krise

Zur Scharnierfunktion:

- Wir haben die Scharnierfunktion weiterhin, allerdings funktioniere sie nicht immer. Anfangs sei Attac die erste neue entstandene Bewegung nach 89 gewesen; inzwischen gebe es viele Gruppen.

- Ob die Scharnierfunktion öffentlich wahrgenommen werde, hänge von Stärke der Bundesrepräsentanz ab;
- Was heiße Scharnier? Welche Kontakte in welche Spektren hinein haben wir?

Zur Aufgabe des KOK:

- Es fehlen Auswertungsprozesse/ Reflektion
- Neuen fühlten sich auf Null gesetzt, wenn z.B. keine Papiere vorlägen.
- Wie bekommen wir Berufstätige und Menschen in der Sorgephase in den KOK und in Attac (Hinweis auf Papier Hendrik Auhage)

Zum Umgang mit „der“ Krise:

- Die Krise habe Attac beschrieben, aber der Kern des neoliberalen Projekts sei nicht verstanden worden, die soziale Frage sei der eigentliche Inhalt.
- Welches Alleinstellungsmerkmal habe Attac?
- Die Entbettung der Ökonomie habe reale Auswirkungen in Griechenland. Eine Transformationsstrategie fehle.
- Sei Krisenbewältigung möglich oder müssen nicht vielmehr die Ursachen der Krise angegangen werden?
- Es gebe Alternativen, wir müssen sie benennen.
- Unsere wirkliche Kompetenz Finanzmarktkritik bringen wir nicht genügend zum Ausdruck (positiv: Griechenland Attac Österreich)
- In den nächsten Jahren werde es in der Krise zu Umbrüchen kommen in die eine oder andere Richtung
- Wie könne die Mosaik-Linke gemeinsame Erfahrungsräume schaffen?

Aus den Beiträgen ergeben sich die Diskussionsthemen:

Scharnierfunktion - Was ist Aufgabe des KOK - Spielräume des Umgehens mit der Krise

Umstellung der TO:

Die inhaltliche Diskussion zu Krisenpapier und Broschüre wird vorgezogen; die Diskussionsthemen werden in den Nachmittag verschoben.

TOP 2 Inhaltliche Diskussion

Krisenpapier Peter Herrmann „Krise und (k)ein Ende!?“ (Input: Evi)

Broschüre „Solidarität statt Austerität“ (Input: Werner)

Es geht in diesem TOP nicht darum, sich auf eine Kriseninterpretation festzulegen, sondern darum, wie wir mit der Situation politisch-praktisch umgehen wollen.

Krisenpapier Peter Herrmann

<http://theorieblog.attac.de/wp-content/uploads/kalins-pdf/singles/peter-herrmann-krise-und-kein-ende.pdf>

Der vorliegende Text ist Teil des neuen Buches "Opening Views against the Closure of the World": Die Krisendiskussion sei nach wie vor in den alten Gleisen gefangen – es werden kleine Veränderungen vorgenommen, aber die strukturelle Krise werde nicht angegangen. Das Herrschaftslager sei verunsichert, auch wenn Wachstumsvorstellungen weiterhin als unhinterfragbar

und allgemeingültig gelten, Wettbewerbsfähigkeit gesichert werden müsse, um das Hegemonialsystem zu erhalten. Es habe sich eine Entbettung der Wirtschaft von der Gesellschaft herausgebildet. H. fordert eine Umorientierung und benennt „First Things“, die der Wiedereinbettung dienen könnten, u.a. eine alternative Investitionsstrategie, den qualitativen Ausbau einer langfristig orientierten Infrastruktur, Bankenkontrolle, die (Re-)Etablierung betrieblicher Mitbestimmung, Arbeitszeitsreduzierung im Sinn der Haug'schen Vier-in-einem-Perspektive, Umverteilung.

Broschüre zur Austerität in Kombination mit Griechenland/Spanien

offene Fenster in aktueller europäischer Politik(Input:Werner)

http://www.attac.de/fileadmin/user_upload/Kampagnen/Euro-Krise/material/Attac_Solidaritaet-Nicht-Austeritaet.pdf

Zentrales Problem der Krise sei die Kapitalakkumulation; gesellschaftlicher Reichtum liege in zwei Formen vor: einerseits als Güter/Dienstleistungen zur Befriedigung von Bedürfnissen, andererseits als Wertanspruch. Die Schere zwischen BIP und Finanzvermögen sei bis zum Krisenbeginn immer weiter auseinandergegangen; die soziale Frage sei Kern des Liberalisierungsprojekts.

Der Regierung Merkel gehe es darum, Finanzansprüche abzusichern.

<http://www.bundesregierung.de/ContentArchiv/DE/Archiv17/Reden/2013/01/2013-01-24-merkel-davos.html;jsessionid=4C815BA0558A3979BB5D3006CB26289A.s2t1?nn=437032#Start>

Wir wollen eine bedarfsorientierte Ökonomie. Mit dem Regierungswechsel in Griechenland sei ein Fenster in diese Richtung realpolitisch zum ersten Mal aufgegangen.

Aus der Diskussion:

- Die Rolle der EZB, der COM, des Lissabonvertrags müssten deutlich gemacht werden - es gehe dabei um Interessen der Eliten und der Finanzmärkte.
- Man müsse einen Bruch im Denken / ein Umdenken erreichen
- QE befeuert das System, bedeute realpolitisch für Menschen Verschlechterung.
- Solange Menschen etwas kaufen könnten, nehmen sie die Krise nicht wahr.
- Verstehe man Sozialpolitik als Teil der Infrastruktur, der gesellschaftlichen Voraussetzungen, werde dadurch den Finanzmärkten Kapital entzogen.
- Öffentlich wahrnehmbar sei die Tatsache, dass Lebensversicherungen weniger bringen.
- Wie könne eine Form von Regulierung aussehen, die weder kapitalistisch noch realsozialistisch ist?
- Finanzmarktfragen seien soziale Fragen.
- Entfinanzialisierung konkret meine: Austrocknung der Finanzmärkte, Schrumpfung der Finanzmärkte - Schuldenschnitt, Schuldenaudit
- Anderer Begriff für Schuldenschnitt - Annullierung, Entwertung der Finanzansprüche
- Es gebe die Möglichkeit eines Umbruchs.
- Mit dem nächsten Crash werde Attac wieder stärker im Fokus stehen.

Hinweis auf „Düsseldorf I und II“:

Erklärung des Attac-Ratschlags am 12. Oktober 2008 - Das Finanzcasino schließen

Fortschreibung vom 8. November 2009 - Wir zahlen nicht für Eure Krise!

<http://www.attac.de/kampagnen/finanzmarktkrise/mitmachen/ratschlagserklaerung/>

http://www.attac.de/uploads/media/Wir_zahlen_nicht_fuer_Eure_Krise_04.pdf

gemeinsam sei ist diesen Papieren die Forderung der Entfinanzialisierung

Krisendebatte

Interventionspunkte für Attac

1. Vermögensansprüche müssen entwertet werden

1.1. Schuldenaudit

2. Entfinanzialisierung breiter gesellschaftlicher Bereiche

3. Wie kann eine Intervention aussehen?

4. Bündnispartner:

Kontakt zu Erlassjahr (Kerstin), es gibt europ. Netzwerk; Thema im WiBei, Städtetag

Verschuldung von Kommunen

Schulden:

Hinweis auf Ecuador - virtuelles Geld, das über die Zentralbank ausgegeben wird

<http://coinspondent.de/2015/03/02/ecuador-erste-digitale-staatswaehrung/>

Griechenland: EZB Schulden ließen sich als ewige Schulden einlagern; oder: Schulden könnten abhängig von der wirtschaftlichen Situation zurückgezahlt werden.

- Die Forderung der Tobinsteuer sei die Antwort auf TINA gewesen: Es gibt eine Alternative
- Griechenland - die Schulden können nicht rückgezahlt werden. Was wolle man: ungesteuerte Entwertung oder politisch gewollte Entwertung?
- Die Forderung Audit sei Antwort auf die Frage: Wer hat Anspruch auf gesellschaftlichen Reichtum?
Audit beinhalte eine Klassenentscheidung, Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse
- Fokussierung auf Griechenland?
Man müsse Interventionsfähigkeit zu Auslauf 4-Monatsfrist (Mai/Juni) erlangen
- Schuldenfrage meint Umverteilen, Finanzmärkte, Commons
- Europäische Lösung der Schuldenfrage: Schuldenkonferenz

Unsere anderen Themen TTIP - Wachstumskritik bleiben

To do:

- Vorhanden: AG Finanzmärkte; Attac-Mailingliste zu Schuldenthematik, es hat vor ca. zwei Jahren ein Ersttreffen einer entstehenden AG gegeben
- Griechenlandsolidarität: Treffen der Gruppen in Köln ergebnislos, Mitglieder der PG Eurokrise haben teilgenommen
- Wo haben wir Kooperationsmöglichkeiten bei tagespolitischen Forderungen?
Umgang mit Schulden Thema auch beim AS, Blockupy Internationals
ISM/Attac in Blockupy - Diskussion zu Griechenland nach dem 18.3.
WSF Attacnetzwerk u.a.. 2 Workshops zur Schuldenfrage, convergence assembly
Wie wird Griechenlandfrage bei Gewerkschaften diskutiert?
- soziales Event für Frühsommer (Athen, Brüssel?)
- Wie kann Betroffenheit hergestellt werden in der Öffentlichkeit?
- Massendemo?
- Schreibaufgaben:
Schulden - Papier zur Selbstverständigung schreiben

Sonnabend, 7. März, 15.00h - 19.00h (Hugo)

Scharnierfunktion von Attac – was bedeutet das?

Rolle von Attac in der Bewegungsszene – „Scharnierfunktion“ - eine kontroverse Debatte: Vermittlungsrolle von Attac zwischen „linksradikaler“ und „rechter“ Position war zunächst von großer Bedeutung wegen der Distanz zu politischen Parteien und der Sprachlosigkeit zwischen Gewerkschaften und linksradikalen Gruppen.

Vermittlerrolle sei heute überflüssig geworden wegen veränderter Rahmenbedingungen.

Blockupy als Projekt „links von der linken Mitte“ gegründet – das Spiegelbild „Umfairteilen“ auf der anderen Seite des Spektrums ist nun weggebrochen. Es gilt jedoch, Protestpotential, was aber nicht in Blockupy-Strukturen arbeiten möchte, einzubeziehen.

Eine Vermittlerrolle von Attac ist nach wie vor möglich und nötig. Die Partner und die Kontakte auf beiden Seiten sind noch vorhanden und zu konkreten Projekten auch zu reaktivieren.

Griechenland: Es ist erforderlich, Akteure mit konkreten Vorschlägen zusammenbringen. Machen wir es? Wer, wie? Kann Attac eine Plattform jenseits von Blockupy bereitstellen.

Massendemo-Aktionstags-Vorschlag wurde bisher nicht aufgenommen, Attac-Initiative würde dankbar aufgenommen.

Griechenland-Gesprächsprozess läuft im Rahmen der ISM-Telefonkonferenz.

Attac Vorschlag: Zentrale Massenaktion gegen deutsche Griechenlandposition in breitem Spektrum von Blockupy bis Gewerkschaften „Mehr Athen – weniger Berlin“. D.h. funktionsfähiges Bündnis für den Fall bereitstellen, dass sich im Mai/Juni die Situation zuspitzt.

Im Vorfeld lokale Gruppen mit Veranstaltungen mobilisieren.

Personelle und finanzielle Ressourcen werden rechtzeitig benannt. In der PG stehen Roland, Eberhard und Werner dafür zur Verfügung. In PG Krise gibt es zahlreiche zuverlässige Aktive.

To do: Diskussion Scharnierfunktion auf einer der nächsten KoKreissitzungen fortführen.

Aufgaben des KoKreises

Bisher im Regelwerk:

- Außenvertretung
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Interner Informationsfluss
- Vernetzung der Arbeitszusammenhänge
- Gesamtverantwortung
- Arbeitgeberfunktion für Büro

Neu im Konsens zusätzlich formuliert:

- Abwicklung der täglichen politischen Arbeit, Absicherung der bundesweiten Sichtbarkeit
- Strategische Gesamtverantwortung
- Hohe Mitverantwortung für Ratschläge
- Betrachtung einzelner Projekte oder Kampagnen
- Budget- und Finanzverantwortung

Zusätzliche Überlegungen in der Diskussion: Strategische Planungen, Zuständigkeit für Großveranstaltungen, Einbeziehung des Wissenschaftlichen Beirats, Bildungsarbeit, interne Kommunikation

Zu füllende Leerstellen:

- Bildungsarbeit (ReferentInnen, Materialien), BiKo aktivieren, Andreas nimmt Hut
- Attac-interne Kommunikation, Themen der KoKreissitzung
- Bereiche, in denen es keinen Konsens oder Arbeitszusammenhänge gibt, werden praktisch von der Presse AG ausgefüllt
- Gruppenbetreuung, gegenseitige Information
- ReferentInnenliste überprüfen

To do: Kommunikationsprobleme werden Thema einer der nächsten KoKreissitzungen

Arbeit im KoKreis

Probleme: Überlastung/Überforderung der KoKreismitglieder, zahlenmäßige Schrumpfung, strukturell bedingte Überforderung einzelner, strategische und organisatorische Erfahrung und Expertise sind mit ausfallenden Personen weggebrochen. Lücken bei strategischer Kompetenz. Lösungsideen: Zusätzliche Ressourcen durch Kooptierungen auch für einzelne Projekte, Auslagerung und Honorierung bestimmter Arbeiten, KoKreissekretariat, „entspannt“ mit Lücken umgehen. Neue potentielle KoKreiskandidaten werben und vorbereiten. Diskussion um neue hauptamtliche Stelle? In der Debatte grundsätzlicher Widerspruch gegen mehr Hauptamtlichkeit. In Mitgliedsorganisationen Personen für Projekte gewinnen.

To do: Zusammentragen der „kleinen Arbeiten/Aufgaben“ der KoKreis-Mitglieder, Berichte an die KoKreisvorbereitungsgruppe.

KoKreis AGen:

Presse:	Werner, Roland, Evi; 2.Reihe: Thomas, Tina, Kerstin	
Finanzen:	Maria-Luisa, Georg, Karsten, Kerstin, Ralf, (und Andreas GF)	
Büro:	Hugo, Georg, Ulrike, Maria-Luisa (und Stephanie, Andreas GF)	
Fundraising:	Ulrike, Hanni (und Stephanie, Andreas GF)	
Web:	Stephan Kettner, Evi (und Andreas GF)	
Kultur/ KünstlerInnen:	in enger Abstimmung mit Astrid Schaffert; Stephan, Evi	
Rundbrief:	Redaktion des Rundbriefs Werner, Karsten (und Stephanie, Andreas GF)	
Wissenschaftlicher Beirat:	Thomas E-K, Roland (und Stephanie, Andreas GF)	
VSA-Verlag:	Planung der Basistexte: Ulrike (und Andreas GF)	
Aktionsakademie	Stephan K	
Kokreis-Vorbereitung:	Thomas E-K, Hugo	
Öffentlichkeitsarbeit:	Immer noch keine AG – Weitere Überlegungen erforderlich, eine solche einzuführen.	
Ad hoc AG Gemeinnützigkeit	Karsten, Thomas E-K, Werner, Georg, Roland, 2.Reihe: Maria-Luisa (und Stephanie, Andreas GF, weitere Büroteammitglieder)	
Rats-AGen mit Kokreis-Beteiligung	Internationales:	Hugo, Roland, Karsten, Kerstin
	Ratsvorbereitung	Thomas E-K,
	Ratschlagsvorbereitung	Frühjahr 11./12. April, Stefan K, Herbst: Ulrike, Hanni (?), Hugo

	Sommerakademie	Thomas E-K, Hermann, Tina?
	Gruppenunterstützung	Ulrike, Hanni, Georg, Maria-Luisa
Mailinglisten	Werner, Georg	
Vorbereitung Kirchentag	Hanni, Ulrike	

4. Bündnisprobleme

G7

G7-Bündnis konzentriert auf Demo in Garmisch am Samstag und Aktionen des zivilen Ungehorsams. Parallel dazu „Gipfel der Alternativen“ mit Attac, RLS, etc. Dazu aus dem TTIP-Bündnis Demo am 4.6., Donnerstag in München parallel zum Alternativgipfel. Kompromissgespräche sind praktisch gescheitert. Aufruf zur Münchner Demo? Kein Konsens.

Beschluss: Vertagt auf nächste Sitzung